

Zusammenhang von Energie-, Klima- und Coronapolitik

Die seit Jahrzehnten geplante Deindustrialisierung Deutschlands mit Hilfe einer irrsinnigen Energie- und Klimapolitik (CO₂-Schwindel) wird in der Coronakrise allmählich auch Nichtwissenschaftlern sichtbar. Alle die von Politik und Medien betriebenen Maßnahmen zur Energie- und Klimapolitik sollten Deutschland als Vorbild und später andere Industriestaaten vernichten, um die Bahn für die globalen Geldmächte aus Wall-Street und Londoner City frei zu machen für die geplante neue Weltordnung. Die Politik behauptet, CO₂ sei ein Klimakiller, der eine starke Erderwärmung verursache. Wissenschaftlich erwiesen ist: CO₂ in der Erdatmosphäre hat kaum merklichen Einfluß auf das Klima, die Wassertröpfchen in den Wolken können das Klima beeinflussen durch Speicherung von eingestrahelter Energie. Aber für die Wolken-sie bestehen hauptsächlich aus winzigen Wassertröpfchen-kann man die Industrie nicht verantwortlich machen und sie verbieten.

In den Huttenbriefen der vergangenen Jahre ist auf diese Tatsache und Absicht oft hingewiesen worden, siehe z.B. Berichte [1]-[6]. Als die Naturwissenschaften in den 1960er Jahren in der deutschen Gesellschaft noch Einfluß hatten, wären Schwindelkampagnen wie die Energie- und Klimapolitik nicht möglich gewesen. Durch die Umerziehung des deutschen Volkes nach 1945 und andere Maßnahmen hat sich das geändert. Ein Beispiel aus den 1960er Jahren soll das verdeutlichen, das auf den Einfluß der Wolken auf das Klima hinweist. Im Gegensatz zu den CO₂-Molekülen in der Atmosphäre können die Wassertröpfchen der Wolken erhebliche Energiemengen aus Strahlungsvorgängen speichern, was die CO₂-Moleküle auf Grund ihres Absorptions- und Emissionsverhaltens nicht können.

Im Großen Brockhaus 1967 findet man unter dem Stichwort „Atmosphäre“ folgende lesenswerte und wissenschaftlich einwandfreie Eintragung:

... Von der langwelligen Ausstrahlung der Erdoberfläche wird der weitaus größte Teil in der Atmosphäre absorbiert und kommt als Gegenstrahlung der Erdoberfläche wieder zugute. Die Atmosphäre wirkt also ähnlich wie ein Glashaus: sie läßt einen beträchtlichen Teil des Sonnenlichts hindurchtreten, schwächt aber die Wärmeausstrahlung des Bodens.

*Die Atmosphäre wirkt wie ein Filter, das erst das Leben in seiner jetzigen Form ermöglicht. Im infraroten Bereich wird die relativ „heiße“ Einstrahlung der Sonne durchgelassen, die „kältere“ Rückstrahlung der Erde aber besonders bei **Wolkenbedeckung** zurückgehalten (Glashauswirkung). **Fehlt die Bewölkung, so tritt starke nächtliche Auskühlung (Strahlungsfrost, Wüstenklima) auf.** Wassertröpfchen in Wolken und Dunst tragen zur Erwärmung der Erdatmosphäre bei, CO₂-Moleküle können das nicht. Daraus folgt: die Energie- und Klimapolitik der BRD ist unrealistisch und widerspricht den Naturgesetzen. Sie führt zur Zerstörung der Industrie und Verarmung der Bevölkerung.*

- [1] Sigurd Schulien Der Einfluß der Wolken auf das Klima
Huttenbriefe 3/2014
- [2] Sigurd Schulien Das Klima und die neue Weltordnung
Huttenbriefe 3-4/2009
- [3] Sigurd Schulien Das Märchen vom Klimakiller CO₂ und der Emissionshandel
Huttenbriefe 2/2007
- [4] Sigurd Schulien Die neue Wissenschaft und das Klima
Huttenbriefe 3-4/2009
- [5] Sigurd Schulien Das Narrenschiff BRD im Spiegel seiner Energie- u. Klimapolitik
Huttenbriefe 1/2009
- [6] Sigurd Schulien Die Ideologie des Klimawchutzes durch Deindustrialisierung
Huttenbriefe 1/2017

Sigurd Schulien